Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

101 (30.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 101. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 30. April **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 29. April. Der Reichsanzeiger bezeichnet durch kaiserlichen Erlaß vom 20. April die hervorgerufene Annahme von der Auflegung einer neuen Reichsanleihe als Mißverständniß; solche Absicht bestehe nicht. Die Einzahlungen auf den am 9. Februar zur Zeichnung aufgelegten Anleihebetrag sind nahezu vollständig bewirkt. Ein Bedürfniß zur Vermehrung der Reichskassenbestände liege nicht vor.

* **Köln**, 28. April. Bei den heutigen Wahlen zum Gewerbegericht siegten bei den zehn Abtheilungen der Arbeitnehmer die Sozialdemokraten in neun Abtheilungen, bei den zehn Abtheilungen der Arbeitgeber die Sozialdemokraten in einer Abtheilung; eine andere blieb unentschieden.

* **Stuttgart**, 28. April. Der Kaiser sandte anläßlich des Ministerjubiläums v. Mittnachts ein Glückwunschschreiben, worin er dessen Verdienste um die Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen, sowie um den Ausbau der Verfassung des Reiches auf das Wärmste anerkennt.

* **Brüssel**, 28. April. Im Senat kündigte Minister de Bruyn einen Gesetzentwurf an, betreffend die Herstellung und den Verkauf von Dynamit Behufs Schutzes der öffentlichen Sicherheit.

* **Lüttich**, 29. April. In einem Hause am Platz Saintpierre explodirte Abends 9 Uhr eine Dynamitbombe und zerstörte das Paterregeschoß; Niemand ist verwundet. Die Untersuchung ist eingeleitet. Man vermuthet, es liege ein Anarchistenattentat zur Terrorisirung der Bevölkerung vor.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 24. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, zu verleihen:

I. den Hausorden der Treue:

dem Oberststallmeister Adolf von Holzing und dem Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Ludwig Turban;

II. den Orden vom Zähringer Löwen:

1) den Orden Berthold I. von Zähringen:

dem Oberstkammerherrn Wilhelm Pleikart Freiherrn von und zu Gemmingen und dem Oberstthofmeister Wilhelm August Freiherrn von Edelsheim;

2) die goldene Kette zum innehabenden Großkreuz:

dem Finanzminister Dr. Moriz Ellstätter und dem Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geheimen Rath 1. Klasse Dr. Wilhelm Nokk;

3) das Großkreuz:

dem Vorstand des Ministeriums des Innern, Staatsrath August Eisenlohr.

Sodann haben S. K. H. der Großherzog unter dem 24. April d. J. gnädigst geruht, zu ernennen:

zum Geheimen Rath 1. Klasse

den Präsidenten des Oberlandesgerichts, Richard Schneider;

zu Geheimen Räthen 2. Klasse

den Präsidenten des Katholischen Oberstiftungsraths, Franz Siegel, den Geheimen Oberregierungsrath Freiherrn von Reck beim Staatsministerium, den Direktor des Oberschulraths, Geheimen Oberregierungsrath August Joos, den Steuerdirektor Emil Glockner, den Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht, Friedrich Freiherrn von Neubronn, und den Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Geheimen Oberregierungsrath Karl Haas;

zu Geheimen Räthen 3 Klasse

den Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Geheimen Hofrath Dr. Heinrich Schüle, den Verwaltungsgerichtsrath Adolf von Feder, den Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern, Geheimen Finanzrath Eduard Vierordt in Magdeburg, und den Oberforstrath Friedrich Krutina bei der Domänendirektion;

zu Geheimen Oberregierungsräthen

die Ministerialräthe Heinrich Heß und Dr. Eugen von Jagemann beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, den Geheimen Regierungsrath Friedrich von Preen in Karlsruhe und den Ministerialrath Emil Bechert beim Ministerium des Innern, Landeskommissär in Karlsruhe;

zum Oberregierungsrath

den Regierungsrath Friedrich Merkel bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen;

zu Geheimen Hofräthen

den Prorektor der Universität Heidelberg, Professor Dr. Adalbert Merx, den Hofrath Professor Dr. Bernhard Erdmannsdörffer an der Universität Heidelberg, den Prorektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Ernst Ziegler, und den Hofrath Professor Dr. Jakob Lüroth an der Universität Freiburg;

zum Geheimen Kommerzienrath

den Kommerzienrath Philipp Diffené in Mannheim;

zu Finanzräthen

den Obereinnehmer Josef Stocker in Thiengen und den Finanzassessor Josef Rheinboldt bei der Zolldirektion;

zu Bauräthen

die Oberingenieure Jakob Schmitt, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion in Konstanz, und Tobias Wolff, Bahnbauinspektor daselbst;

zum Hofrath

den Professor Dr. Otto Lehmann an der Technischen Hochschule;

zum Landgerichtsrath

den Landgerichtsassessor Christian Krebs in Mosbach;

zu Oberamtsrichtern

die Amtsrichter Friedrich Schredelseker in Neckarbischofsheim, Dr. Robert Reis in Pforzheim, Dr. Oskar Puchelt in Eberbach, Dr. Otto Schneider in Mannheim, Dr. Otto Fürst in Karlsruhe, Edmund Schmidt in Schwetzingen, Otto Hink in Bühl und Wilhelm Schopf in Schönau;

zu Medizinalräthen

die Bezirksärzte Dr. Robert Rothweiler in Waldkirch, Dr. Franz Josef Winter in Achern, Dr. Wilh. Hauser in Donaueschingen und Dr. Heribert Ritter in Lörrach, die praktischen Aerzte Wilhelm Bähr in Karlsruhe, Dr. Isidor Lindmann in Mannheim und Dr. Karl Mittermaier in Heidelberg, sowie den Medizinalassessor Albert Ziegler, technischen Referenten für pharmazeutische Angelegenheiten beim Ministerium des Innern;

zum Domänenrath

den Domänenverwalter Heinrich Frei in Mannheim;

zu Kommerzienräthen

den Fabrikanten Otto Bally in Säckingen, den Bankier Julius Mez, Präsidenten der Handelskammer in Freiburg, den Fabrikanten Hermann Mohr in Mannheim und den Fabrikdirektor Hermann Schrader daselbst;

zu Oberingenieuren

die Bezirksingenieure Adolf Eisenlohr in Lörrach und Karl Ihm in Ueberlingen, sowie die Bahnbauinspektoren Otto Straub in Eberbach und Wilhelm Hormuth in Villingen;

zum Medizinalassessor

den Verwalter der Apotheke des akademischen Krankenhauses in Heidelberg, Dr. Gustav Vulpius;

zu Direktoren

die Rektoren der höheren Mädchenschulen Dr. Emil Kleemann zu Konstanz und Karl Friedrich Lederle zu Offenburg;

zum Kulturinspektor

den Kulturingenieur Hugo Kühlenthal in Donaueschingen;

zu Landwirthschaftsinspektoren

die Landwirthschaftslehrer Friedrich Gaub in Meßkirch und Karl Wunderlich in Waldshut, den Lehrer an der landwirthschaftlichen Lehranstalt auf der Hochburg, Georg Kuhn, sowie den Assistenten an der landwirthschaftlich-botanischen Versuchsanstalt in Karlsruhe, Dr. Ernst Beinling;

zum Güterinspektor

den Güterverwalter Heinrich Pfeiffer in Mannheim;

zum Veterinärinspektor

den Bezirksthierarzt Franz Hafner, veterinärtechnischen Assistenten beim Ministerium des Innern;

zum Inspektor

den Bauschätzungskontroleur Julius Munke bei der Generalbrandkasse;

zu Oberrechnungsräthen

die Rechnungsräthe Karl Edelmann bei der Oberrechnungskammer, Ludwig Bauer, Archivar der Ersten Kammer der Landstände, Eduard Ferdinand Reiniger und Gottfried Hauck beim Verwaltungshof;

zu Rechnungsräthen

die Revisoren Valentin Krieg und Christian Zimmermann bei der Oberrechnungskammer, den Verwalter Heinrich Trunzer am akademischen Krankenhaus in Heidelberg, den Revisionsvorstand Adolf Roth und die Revisoren Ernst Weigel und Emil Muser beim Ministerium des Innern, Otto Albicker und Heinrich Krauß beim Verwaltungshof, Leopold Wolfmüller, Revisionsvorstand bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, die Kassiere Martin Meyer bei der Generalbrandkasse und Paul Müller bei der Versicherungsanstalt Baden, die Revisoren Karl Braunstein und Johann Baptist Wintermantel bei der Steuerdirektion, Ferdinand Jakob Kruse, Alois Isemann, Franz Lutz, Rochus Hosp und Josef Hosp, sowie den Telegraphenkontroleur Franz Schweitzer bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen;

zu Kanzleiräthen

die Registratoren Karl Blattner beim Ministerium des Innern und Georg Lang beim Generallandesarchiv.

Auch haben S. K. H. der Großherzog unter dem 24. April d. J. gnädigst geruht, dem Staatsanwalt Josef König in Waldshut den Rang eines Landgerichtsraths zu verleihen.

Ferner haben S. K. H. der Großherzog unter dem 24. April d. J. gnädigst geruht, zu ernennen:

zum Hofbauinspektor

den Hofbaumeister Heinrich Amersbach;

zum Inspektor

den Assistenten Dr. Karl Kölitz bei der Direktion der Kunsthalle in Karlsruhe;

zum Expeditor

den Buchhalter Ernst Lorenz beim Oberhofmarschallamt;

zum Oberregisseur

den Regisseur August Harlacher am großh. Hoftheater in Karlsruhe;

zur Kammersängerin

die Hofopernsängerin Fräulein Sofie Fritsch in Karlsruhe;

zum Kammermusiker

den Hofmusiker Ludwig Hoitz in Karlsruhe. (Schl. f.)

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 29. April. In der deutschliberalen Presse Oesterreichs haben die Erklärungen, welche Minister Graf Kuenburg im Klub der Vereinigten deutschen Linken abgegeben hat, ungetheilte Befriedigung hervorgerufen und allseitige Zustimmung gefunden. Ein dem Ministerium nahestehendes Blatt bezeichnet diese Erklärungen als den zwischen der Regierung und der deutschen Partei geschlossenen Frieden über einen wesentlichen Theil des gesammten deutsch-czechischen Ausgleichs, nämlich über die nationale Abgrenzung aller Bezirke. Insbesondere weist dieses Blatt darauf hin, daß Graf Kuenburg erklärt habe, es solle das gesammte Ausgleichs-Operat bis zum nächsten Landtage beendet und von diesem „eine Aeußerung eingeholt" werden, wie auch bezüglich der zwei neuen Kreisgerichte der Landtag „zu einer Aeußerung aufgefordert" werden soll. „Es ist," sagt das gouvernementale Blatt weiter, „die Wahl der Ausdrücke hier nicht ohne Ueberlegung erfolgt. Sie deutet auf die Auslegung der Gesetze über die Zusammenlegung der Gerichte hin und auf das Maß der dem Landtage eingeräumten Ingerenz, von dem Aeußerungen eingeholt oder abgefordert werden sollen." Auch das „Vaterland" bezeichnet die Erklärungen des Grafen Kuenburg als den politisch wichtigsten Vorgang des Tages, enthält sich aber vorläufig einer weiteren Aeußerung. Die jungczechische Presse zieht Vergleiche zwischen der erfolgreichen Thätigkeit des deutsch-liberalen Ministers Grafen Kuenburg und der des czechischen Parteiministers Baron Prazak, die, und das mit Recht, nicht zu Gunsten des Letzteren ausfallen.

♁ **Berlin**, 28. April. In der am Montag den 25. d. M. abgehaltenen Vorstandssitzung der Ortsgruppe Berlin des „Allgemeinen deutschen Verbandes" wurde beschlossen, Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Baden aus Anlaß seines 40jährigen Regierungsjubiläums die ehrerbietigsten Glückwünsche darzubringen. Dieser Beschluß ist sofort zur Ausführung gebracht worden und dem verehrten Fürsten wurden in herzlichen Worten die Glückwünsche des Allgemeinen deutschen Verbandes übermittelt.

Berlin, 28. April. Gegen die neuen Schloßumbauprojekte wendet sich die freikonservative Post mit folgenden scharfen Bemerkungen: Die bevorstehende Verhandlung über den Antrag Richter wird jedenfalls das Ergebniß haben, daß eine scharfe Verurtheilung dieser schwindelhaften Projekte mit einer seltenen Einmüthigkeit aller Parteien erfolgen wird. Eigentlich heißt es der Autorität der königl. Staatsregierung und der nächstbetheiligten Ressortminister zu nahe treten, wollte man annehmen, daß sie die geringste Konnivenz gegen diese Machenschaften geübt hätten. Offenbar liegt der Gedanke dem Antrage zu Grunde, daß es ohne eine entsprechende energische Kundgebung Seitens des Landtags im entscheidenden Moment an maßgebender Stelle an der nöthigen Entschlossenheit und Festigkeit fehlen könne, Widerstand gegen solche Maßlosigkeiten zu leisten. Wir sind zwar der Meinung nicht, daß es einer solchen Manifestation bedurft hätte, schließen uns aber derselben offen und ohne Vorbehalt an. Die Zeit ist nicht dazu angethan, völlig unberechtigte Unternehmungen zu fördern, welche Börsenspielern, Grundstücksspekulanten und Schwindlern jeder Art ein weites Feld öffnen würden — ohne zur Verschönerung von Berlin wirklich Großes zu leisten. Wenn die Motivirung der Projekte überhaupt etwas beweist, so ist es nur die Thatsache, daß die Schloßfreiheit ein für die Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals völlig ungeeigneter Platz ist.

* **Berlin**, 28. April. Der Reichsanzeiger bezeichnet die durch den kaiserl. Erlaß vom 20. d. M. veranlaßte Annahme von der Auflegung neuer Reichsanleihe als ein Mißverständniß; solche Absicht bestehe nicht. Die Einzahlungen auf den am 9. Febr. zur Zeichnung aufgelegten Anleihebetrag sei nahezu vollständig bewirkt. Ein Bedürfniß zur Vermehrung der Reichskassenbestände liege nicht vor.

* **Berlin**, 28. April. Die Kreuzz. meldet: Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses beschloß mit Rücksicht auf die Erklärungen Helldorff's mit 95 gegen eine Stimme: Die Fraktion billigt die Schritte, welche ihre Abgesandten im Elferausschuß Behufs anderweiter Zusammensetzung der geschäftsführenden Leitung dieses Ausschusses thaten.

⊕ Eine Entführung. (23)

Novelle von Alexander Römer.

„Die alte Frau Schomberg ist eine gute Seele," sagte Bertha, „und sehr reich. Ihr Mann ist, glaube ich, Fabrikant gewesen, ein Emporkömmling, und Fräulein strebt in die höchsten Zirkel. Sie pocht auf ihr Künstlerthum und spielt sich auf ein Original heraus. Na, klug ist sie und auch wohl Künstlerin, ich hoffe wenigstens von ihr zu lernen."

Bertha und Serafina saßen heut zusammen in einer Ecke und redeten viel mit einander, was, so lange Letztere im Hause war, noch nicht vorgekommen. Bertha interessirte es auch, daß Serafina diese Stelle dem Referendär Volkmar, Helmuth's Freund, zu danken habe, der gerade heute Mittag, als Serafina bei Schombergs war, seinen Besuch gemacht hatte.

Der junge Mensch war ein Witzbold, ein heiterer, allerliebster Mensch und wunderhübsch. „Woher und wie weit kennst Du ihn eigentlich?" fragte Bertha. „Die Mama hat genug gepumpt, um etwas über Eure Beziehungen zu einander herauszubekommen, aber er war glatt, wie ein Aal."

Bertha lachte, und Serafina's offene Antworten stimmten sie noch heiterer. Die Mama that dem armen Dinge unrecht, vielleicht steckte Helmuth dahinter und hatte den Freund auf die Suche gesandt. Seine Gleichgiltigkeit erschien der schlauen Bertha immer als Maske, sie hatte ihn stark im Verdacht, daß er für schöne Mädchen sehr empfänglich sei.

Am Abend kam auch Helmuth. Serafina vermochte es heute zuerst über sich, in der alten, traulichen Weise auf ihn zuzutreten und ihm von ihrem Scheiden aus dem Hause seiner Eltern zu berichten. Sie schlug die großen Augen so schüchtern zu ihm auf, sah so wunderbar lieblich aus, daß ihm ganz seltsam zu Muthe ward. Sie gestand ihm, daß sie in ihrer gehobenen Stimmung am Mittag so albern gewesen, ihm vom Wagen aus zu winken, als er vorüber gegangen — später habe sie sich geschämt.

Er hielt ihre Hand — seit Wochen hatte er das nicht mehr gethan — und sah ihr tief in die Augen. „Möge es Dir gut gehen, Serafina," sagte er gepreßt, „es war eine schwere Zeit. Ich habe mit Dir gelitten, konnte aber — ja, konnte nicht helfen. Also Richard hat Dir die Stelle verschafft — Du hast ihn näher kennen gelernt in Rainsbüttel?"

„Ich habe ihn einmal auf einer Landpartie getroffen und zwei Mal mit ihm getanzt an jenem Abend, dann sprach ich ihn hier ein paar Minuten auf der Straße. Es war sehr freundlich von ihm, sich für mich zu verwenden, er ist ein guter Mensch!"

Wie offen und ehrlich sie das sagte, aber auch wie enthusiastisch! Ja, Richard hatte viel mehr für sie gethan, als er, der zögernd und feige sie ihrem Schicksal überließ. Wie das heut an ihm nagte. Nun war es zu spät und ihre Prüfungen zu Ende. Vielleicht würde Richard sie für sich erobern, er war ein wohlhabender Mensch, unabhängig und vorurtheilsfrei.

* * *

Der Winter war zu Ende. Die Gesellschaften und Bälle hatten sich in der Kaiserstadt so gedrängt, daß, wer mit im großen Strudel lebte, gar nicht zur Ruhe kam. Bis in den April hinein hatte man noch getanzt und gejubelt und Fest an Fest gereiht. Nun rüstete man sich zur Feier der großen Jubiläums-Kunstausstellung, die im Mai eröffnet wurde. Die königliche Akademie der Künste beging das Gedächtniß des hundertjährigen Bestehens der von ihr veranstalteten Ausstellungen in großartiger Weise. Ein ansehnliches Terrain am Lehrter Bahnhof war zu diesem Zweck in ein kleines Feenreich verwandelt, wo dem Besucher die verschiedenartigsten Genüsse geboten wurden. Der Olympische Tempel mit dem Panorama von Pergamon versetzte ihn in die Zeit der heiteren Hellenen, und Freude am Schönen, an Natur und Kunst spiegelte sich auf allen Gesichtern.

Ein warmer, wunderschöner Mai lockte schon zahlreiche Fremde aus aller Herren Ländern herbei, welche wie ein unablässig ab und zu fluthender Schwarm den riesigen Glaspalast füllten. Hier waren in endlosen Sälen und Abtheilungen die Gemälde und Skulpturen untergebracht, unaufhörlich wogte es durch die weiten Hallen, wo neben plätschernden Springbrunnen unter Lorbeeren und Cypressen elegante Ruhebänke winkten, und Götter und Genien von hohen Piedestalen herablächelten.

In einem der kleinen Nebensäle staute sich die Menge vor einem Bilde, welches das allgemeine Interesse fesseln mußte. In dichten Reihen standen dort die Beschauer, einander drängend und ablösend um die vorderen Plätze. Es war ein mittelgroßes Bild, die Szene darstellend, wo Romeo seine Julia zum ersten Male sieht. Die reizende Gestalt im Festschmuck, wie sie, den Fuß gebannt, dort zögernd steht, mit großen, staunenden Kinderaugen den Fremdling musternd, der ihr so kühn entgegentritt, wirkte bezaubernd. In volles Licht getaucht — ein Malervirtuosenkunststück — erschien das Köpfchen fast gänzlich ohne Schatten und doch so herrlich sich abhebend und rundend in allen Formen, das goldbraune Haar leuchtend, wie von der Sonne durchschimmert, die zarte Wange von leisem Gluthauch gefärbt, die Lippen halb geöffnet, als ob sie eben sprechen wollte.

„Reizend! Entzückend!" tönte es von allen Seiten.

Ja, es war ein gelungenes Werk, auch der Romeo war eine schöne Jünglingsgestalt. Aber man übersah den Romeo, die Julia nahm alles Licht, alle Bewunderung in Anspruch.

Ein junger Herr und eine junge Dame standen in eifrigem Gespräch vor dem Bilde. „Meisterhaft!" wiederholte die junge Dame mehrmals, „aber das wird Fräulein Klaire in die Wolken heben; von nun an ist von den niederen Sterblichen keiner mehr für sie da. Gestern freilich spielte sie mit großem Geschick die Gleichgiltige, über allen Weihrauch Erhabene, ich wagte meiner aufrichtigen Bewunderung nicht einmal Ausdruck zu leihen, so abweisend war ihre Miene."

„Hm", meinte ihr junger Begleiter, „sie ist wirklich ein Genie, ich habe das immer gewußt, es sitzt unter dieser sonderbaren Hülle und dem stachlichen Wesen eine Feuerseele, welche eine Welt in sich empfindet. Sie hat übrigens Glück gehabt, indem sie ein solches Modell fand, und es hat mich ungemein interessirt, zu beobachten, wie Ihre junge Cousine es verstanden, die Liebesquellen in diesem darbenden Herzen zu wecken."

Die junge Dame schüttelte lächelnd ihren hübschen blonden Kopf. „Ja freilich, wenn man denkt, was aus unserem verschüchterten Cousinchen geworden ist. Sie hat ja förmlich Aufsehen gemacht hier in Berlin."

„Sobald sie wirklich an's Licht gezogen wurde und in die Welt hinaus kam, war das unausbleiblich", bemerkte der junge Herr. „Solch ein Gesicht schafft unser Hergott nicht alle Tage."

Die Dame wurde roth und sah ein wenig verstimmt auf ihren Nachbar, dessen Züge die sorgloseste Heiterkeit zur Schau trugen.

„Hallo! Fräulein Bertha, zu Ihnen wage ich dergleichen zu sprechen, Sie sind eine zu große Natur, um neidisch zu sein. Und solche Schönheit — ehrlich gesagt — ist mitunter gefährliche Mitgift. Wir beide verstehen uns immer, nicht wahr?"

Er hielt ihr treuherzig die Rechte hin, und sie schlug lachend ein.

„Ja, wir verstehen uns, Herr Referendär, und ich bin gar nicht neidisch auf Serafina, Du lieber Himmel! Ich möchte doch nicht mit ihr tauschen.

„Nun" — Richard Volkmar, denn er war es, der so offen zu Fräulein Bertha Lindspohn seine Bewunderung für Serafinas Schönheit aussprach, fuhr sich mit seiner beliebten Manier durch den dichten Haarwald — „nun, warten wir das ab. Sie hat Bewerber die Menge, angesehene Leute darunter, ich weiß es aus sicherer Quelle. Cousine Klaire hat ihr Bestes gethan, sie in die Gesellschaft einzuführen und zu heben, und dieses Bild macht sie zu einer Berühmtheit. Sie bleibt aber unzugänglich bis jetzt, allerliebst in ihrer stillen Bescheidenheit, sie ist gegen Alle freundlich und bevorzugt keinen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Berlin**, 28. April. Die Stadtverordneten stimmten dem Beschlusse des Magistrats zu, wonach Magistrat und Stadtverordnete das Projekt einer Weltausstellung in Berlin mit großer Sympathie begrüßen und sich bereit erklären, das Unternehmen auch durch die That kräftig zu unterstützen.

* **Meppen**, 28. April. Heute Vormittag 8 Uhr traf der Kaiser in Meppen ein, wo der Geh. Kommerzienrath Krupp und der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral Hollmann, den kaiserlichen Sonderzug bestiegen, der dann 8 Uhr 15 Minuten auf dem Schießplatz ankam. Im Augenblick der Ankunft wurden 33 Salutschüsse abgefeuert. Am Bahnsteig waren zur Vorstellung bei der Ankunft des Kaisers die Direktoren Asthöwer und Groß, sowie der Vorsteher des Schießplatzes, Premierleutnant a. D. Prehn, erschienen; im Gefolge des Kaisers befanden sich General v. Hahnke, Generalleutnant Golz, Generalleutnant v. Wittich, Hofmarschall Graf Pückler, Generalarzt Leuthold, Major v. Hülsen und Major Graf Moltke. Ferner waren anwesend die Kapitäne Sack, Götz, Pohl und Tirpitz sowie neun Kruppsche Beamte und zwei Gäste des Herrn Krupp. — Die Schießversuche, denen der Kaiser beiwohnte, bezogen sich wesentlich auf die neuesten Konstruktionen im Bereiche der Schiffs- und Küstenartillerie. Vorgestellt wurden Geschütze vom kleinsten (4 cm) bis zum größten (42 cm) Kaliber, sowie Schnellladekanonen. Die Treffsähigkeit und Feuergeschwindigkeit der Geschütze, sowie die Geschoßwirkungen waren außerordentlich. Besonderes Interesse boten auch die Schießversuche gegen die ebenfalls im Kruppschen Werke hergestellten Panzerplatten aus neuem Material.

* **München**, 28. April. Der Finanzausschuß beschloß in der auch in Pfälzer Blättern vielfach erörterten Frage eines Zuschusses zu der Hagelversicherungsanstalt einstimmig, gemäß dem Antrage Walter einen eventuellen Zuschuß von 70,000 M. für das Jahr zum Reservefond der staatlichen Hagelversicherungsanstalt in Nothfällen Behufs Sicherstellung einer wenigstens 80proz. Hagelentschädigung. Der Minister des Innern und der Finanzminister erklärten sich damit einverstanden, obschon die Befürchtungen der Landwirthe übertrieben seien. Nächste Sitzung unbestimmt.

Frankreich.

♀ **Paris**, 27. April. Die Berichte über das Befinden der Verwundeten im Krankenhause Saint-Louis sind heute befriedigender. Die Aerzte glauben für die Genesung Very's bürgen zu können; Frau Very hat ebenfalls die Besinnung wiedergefunden. In der gefährlichsten Lage befindet sich jetzt Hamond, einer der Gäste, die im Augenblick der Explosion vor dem Kontor der Wirthsstube standen. Sein ganzer Körper ist eine einzige Wunde. — Ravachol hat seine bestimmte Absicht erklärt, gegen das gestrige Urtheil keine Berufung einzulegen. Er wird infolge dessen schon binnen Kurzem nach Montbrison geführt werden, wo er sich wegen der zu Saint-Etienne, Chambles u. s. w. begangenen Verbrechen zu verantworten hat. Sein hiesiger Advokat Lagasse, der um seines gestrigen Erfolges willen sehr beglückwünscht wird, hat versprochen, ihm auch dort Beistand zu leisten. Man glaubt, daß Ravachol in Montbrison dem Todesurtheil nicht entgehen wird, ist aber auf eine lange Untersuchung gefaßt.

Paris, 28. April. Loubet verspricht Very zu entschädigen, zunächst aus ministeriellen Fonds, später durch das Parlament. Ein Spezialgesetz über derartige Entschädigungen wird heute im Ministerrath beschlossen; ferner sollen die Kammern die Schutzmanns-Gehälter aufbessern. Loubet erfuhr Montag Abends durch Geheimagenten, daß Nachts ein Streich gegen die Richter geplant sei und telephonirte sofort an den Polizeipräfekten, welcher antwortete, seine Agenten meldeten dasselbe; alle Vorkehrungen seien getroffen, alle Richterhäuser bewacht. Die Unterhaltung war kaum beendet, als die Nachricht eintraf, das Restaurant Very sei aufgeflogen. Loubet erklärt, für 1. Mai seien reichliche Maßregeln getroffen und schneidige Befehle erlassen; es sei Nichts zu befürchten.

Amerika.

* **New-York**, 28. April. Die republikanischen Staatskonventionen von New-Jersey, Maine und Newhampshire, welche gestern Behufs Wahl von Abgesandten für die republikanische Nationalkonvention abgehalten wurden, faßten Beschlüsse, in welchen die Verwaltung Harrisons gutgeheißen wird. Die Abgesandten Nebrascas sind instruirt, für Harrison zu stimmen, die Abgesandten von Colorado werden, wie es heißt, für Blaine stimmen und jedem Kandidaten entgegentreten, welcher nicht unbeschränkte Silberausprägung befürwortet. Im Staate Illinois ist man für die Wahl Clevelands.

Baden.

♂ **Karlsruhe**, 27. April. Am 24. April d. J. hielt der in diesem Jahre neu gegründete Süddeutsche Gärtnerverband im „Karpfen" dahier eine von Mitgliedern und Freunden desselben gut besuchte Versammlung ab. Zweck derselben war, außer der Entwickelung des Programms, die Berathung einer in das Berufsleben der Gärtner sehr einschneidenden Frage: die unberechtigte Wettbewerbung. Nach erfolgter herzlicher Begrüßung der aus ganz Süddeutschland erschienenen Gäste durch die Karlsruher Kollegen übernahm der Vertreter des Verbandsvorstandes, Herr Handelsgärtner J. Platil-Eckenheim-Frankfurt a. M., den Vorsitz und ertheilte dem Schriftführer des Verbandes das Wort zum Bericht. Letzterer gab Aufschluß über die Organisation des Verbandes, der sich über Baden, Bayern, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Großherzogthum und Provinz Hessen erstreckt, über die materielle Bedeutung des Verbandes für die süddeutschen Gärtner insbesondere, die Einführung von Spezialkulturen und Hebung des Versandtgeschäfts u. s. w. Diese Ausführungen wurden mit Interesse verfolgt und allseitig anerkannt. Zum Beweis dafür beschlossen die Kollegen aus Karlsruhe und Umgegend die Gründung eines Karlsruher Bezirksvereins, welchem sich viele Herren anschlossen. Außerdem erfolgten noch zahlreiche Anmeldungen aus andern süddeutschen Orten und bestimmte die Versammlung zuletzt je einen Vertreter für Baden und Württemberg, welche die Gründung der Gaue in ihrer Heimath zu leiten, und mit der Hauptverwaltung in direkten Verkehr zu treten haben. Gleichzeitig wurden die nöthigen Vorkehrungen getroffen um auch in anderen Städten die Bildung von Bezirksvereinen zu betreiben. Die Begeisterung für den Süddeutschen Gärtnerverband kam erst recht in der Allgemeinen Versammlung zum Ausdruck, welche im Cafe Nowack vom Verband der Handelsgärtner Deutschlands (Sitz Berlin) an demselben Tage einberufen war. Hier entstand eine lebhafte Debatte zwischen den Anhängern beider Verbände, die schließlich zu Gunsten der süddeutschen Bewegung entschieden wurde, indem einer eingehenden Replik des Vertreters der letzteren stürmischer Beifall gespendet wurde und zahlreiche Anmeldungen zum süddeutschen Verband im Gefolge hatten. Mit dem allseitigen Wunsche, daß der süddeutsche Gärtnerverband sich zum Wohle der Gärtnerei kräftig weiterentwickele, schieden die Kollegen von einander.

* **Karlsruhe**, 29. April. Der Staatsanzeiger Nr. 11. enthält eine Verfügung und Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern: die Großherzog-Friedrich-Jubiläumsstiftung betreffend.

* **Karlsruhe**, 29. April. Der Staatsanzeiger Nr. 12 enthält unmittelbare allerhöchste Entschließungen Sr. königl. Hoheit des Großherzogs: Ordens- und Medaillenverleihungen, Dienstnachrichten.

⁂ **Wiesloch**, 28. April. In Ihrem geschätzten Blatte haben Sie in Nr. 99, Bl. II., die Notiz von dem traurigen Todesfall des Bürgermeisters Schw..... von K..... gebracht und als Grund angeführt, daß er sich seinen Amtsgeschäften nicht „gewachsen gefühlt hätte". Diese „Vermuthung" ist unrichtig. Ursache der „unseligen That" ist ein früherer Sturz in der Scheune, der ihm von Zeit zu Zeit Kopfschmerzen verursachte, verbunden mit der erhöhten Geistesanstrengung seines neuen Amtes. Beides zusammen haben eine Geistesstörung bewirkt, der er schließlich zum Opfer fiel. Schreiber dieser Zeilen hatte wenige Tage vor der That mehrmals Gelegenheit, persönlich mit dem Herrn Bürgermeister Schw.s.... zu verkehren und sich von dessen Schwermuth zu überzeugen.

k. **Staufen**, 28. April. Die Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. unseres allverehrten Großherzogs wird hier in folgender Weise begangen; Am nächsten Freitag, den 29. d. M., findet Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus im dekorirten großen Saale Schulfeier statt. Dieselbe besteht aus einem Zuge der Schullinder vom Schulhaus nach dem Rathhaus, dann aus Gesang und Ansprache und zum Schluß Austheilung der Festschrift an sämmtliche Kinder. Am Sonntag, den 1. Mai, ist die Hauptfeier des freudigen Festtages und soll diese bestehen aus Glockengeläute und Zapfenstreich am Vorabend. Am Festtage selbst ist Morgens 5 Uhr Choral vom Schloßberg von der Stadtmusik, 8¾ Uhr Festzug zur Kirche, 9 Uhr Festgottesdienst; Nachmittags von 2—3 Uhr Parademusik auf dem Marktplatz vor dem Rathhaus und Abends 8½ Uhr Festbankett im großen Saale zum Kreuz. Zur zahlreichen Betheiligung sind die hiesigen Vereine und die ganze Einwohnerschaft eingeladen, ebenso zur Beflaggung der Häuser.

§ **Böhrenbach**, 26. April. „Das Grab ist zu, nun ruhest Du" u. s. w. sangen sicher jene drei Bauern aus Sch. nicht, als sie sich am Charfreitag im Rößlewirthshaus zu Urach prügelten. Sch. ist eine Filiale zu Urach. Am hl. Charfreitag gehen alljährlich die Einwohner nach Urach, um, wie überall üblich, die verschiedenen Andachten zu verrichten. Die drei erwähnten Bauern trafen sich am genannten Tag im Rößle in Urach, wo sie, sonst ganz gut zu einander stehend, alsbald in heftigen Streit geriethen, der mit regelrechter Prügelei endete. Dabei wurde einem Bauern so übel mitgespielt, daß er geraume Zeit wie todt liegen blieb. Die Sache ist angezeigt und wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Das Allerschönste ist, daß die drei Bauern die Schwärzesten aller Schwarzen sind, welchem Umstande es jedenfalls zu verdanken ist, daß die so stark vertretene ultramontane Presse die ganze Angelegenheit todt schweigt. Was würde das Villinger Volksblatt oder gar der Freiburger Bote für Spektakel erheben, wenn die drei genannten Bauern der liberalen Partei angehörten und sich am Charfreitag auf dem Kirchweg geprügelt hätten!!

⊥ **Owingen**, 27. April. Mit dem 1. Mai d. J. wird an Stelle der schon längere Zeit hier eingerichtet gewesenen Posthilfstelle eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Die Verwaltung der Postagentur wird dem Herrn Jos. Keller übertragen. Für dieses Entgegenkommen gebührt der Postbehörde vieler Dank.

= **Langensteinbach**, 26. April. Der Aufruf des Komites zur Gründung einer Anstalt für epileptische Kinder in unserem Heimathlande ist auch hier nicht ungehört verhallt. Um einen nennenswerthen Beitrag zur Bestreitung der Kosten für das zu gedachtem Zwecke in Kork angekaufte Haus dem Komite zur Verfügung stellen zu können, lud an einem Abend der letzten Woche Herr Dr. Orthmann die Freunde seines Hauses von hier und aus der Nachbarschaft zu einem Familienabendkonzert zu sich ein. Die Terzette, in welchen die Damen Fräulein A. und H. von Klot, Frau von Boltho, Herr und Dr. Orthmann bereitwilligst mitwirkten, waren wie aus einem Guß und zeigten reiche Sangesbegabung und treffliche Schulung der Vortragenden. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, auch an anderen Orten, wo man derartiges veranstalten könnte, Anregung zu geben. Der materielle Erfolg kommt ja den armen epileptischen Kindern zu gute.

÷ **Walldürn**, 28. April. Heute früh hat Herr Sonnenwirth Martin Breunig von hier im Jagdbezirk bei der Frankenmühle einen prachtvollen Auerhahn erlegt. Es ist dies der zweite, der bis jetzt in diesem Jahre hier erlegt wurde. — Der hiesige Turnverein beabsichtigt, am Sonntag, den 22. Mai d. J., seine Fahnenweihe abzuhalten. — Heute Nachmittag zog ein Gewitter, von Westen kommend, über unsere Stadt.

Das Festbankett zur Feier des 40-jährigen Regierungsjubiläums unseres Großherzogs.

© Karlsruhe, 29. April.

Zu der Zeit, als Deutschland noch in 34 große, größere und kleinere Staaten zerstückelt, auf der Landkarte wie ein gewürfelter Fußteppich aussah, da machte sich der Volkswitz über den Bundestag selig und den kläglichen Zustand unseres deutschen Vaterlandes in manchem Gedichte, in manchem Liede und auch in oft beißender Satyre Luft. Wir erinnern uns an eine Broschüre betitelt „Deutschlands Leyerkasten" in welcher ein Wanderlied von Deutschland höhnend sagte: es sei das Land „wo sich Volk und Fürsten reichen ihrer Hände Hochverband." Nun, was damals wie Hohn geklungen, ist heute Gottlob zur glücklichen Wahrheit geworden und das Jubiläumsfest unseres allverehrten Großherzogs Friedrich beweist in überzeugendster Weise, daß er und sein Volk eins, daß sich beide im glücklichsten Einverständniß die Hand reichen. Unter den Feierlichkeiten der Jubiläumstage zählt das städtische Festbanket sicherlich zu den hervorragendsten und die zahlreiche Betheiligung aus allen Klassen unserer hiesigen Bevölkerung war das beredtste Zeichen, wie sehr Großherzog Friedrich im Herzen seiner Hauptstadt, im Herzen seines Volkes wurzelt.

Im großen Saale und auf den Galerien mochten wohl an 3000 Theilnehmer Platz genommen haben. Alle Stände waren vertreten. Die Minister waren vollzählig erschienen, die Professoren der Hochschule, hohe Beamte aller Chargen, Landtagsabgeordnete aller Fraktionen waren vertreten, ferner hohe Offiziere, der Oberbürgermeister und Bürgermeister, die Stadträthe und Stadtverordneten unserer Residenz und v. A., es fehlte wohl kein Stand in der großen Versammlung und die Galerien waren von Damen dicht besetzt. Nach einem recht schwungvollen mit dem Tedeum endigenden Festmarsche, komponirt von Herrn Hoforchesterdirektor Spieß, der gleichzeitig Dirigent des am Abend konzertierenden Instrumentalvereins ist, wurde die Feier eingeleitet; diesem folgte die Ouverture zu „Oberon" und der von der Liederhalle Karlsruhe gesungene Sängergruß von J. Strauß, worauf Herr Oberbürgermeister Schnetzler den Trinkspruch auf Se. Königl. Hoheit unseren Großherzog ausbrachte. Herr Schnetzler ist als vorzüglicher Redner bekannt, er führte u. A. Folgendes aus:

Wenn man von dem heutigen Feste über die 40 Jahre zurückblicke, glaube man in eine andere Welt hinein zu sehen und könne gar nicht glauben, daß sich solche Wandlungen und Verhältnisse vollziehen konnten.

Da fielen zuerst die technischen Verhältnisse jener Zeit in's Auge, als die Eisenbahn noch nicht wie heute das Land durchzog, da tönte noch das Posthorn, man hörte noch das Knarren der Frachtwagen; poetisch möge das Reisen damals wohl gewesen sein, aber langsam. Wenn zu jener Zeit, als die Lichtputzscheere noch ein nothwendiges Requisit gewesen, Jemand von den Wundern des Telegraphen, des Telephons, der elektrischen Beleuchtung 2c. gesprochen, den hätte man als einen Propheten betrachtet. Jetzt bewege sich die Lokomotive mit geflügelter Kraft, Personen und Güter befördernd; Karlsruhe läge heute viel näher bei New-York, als es seiner Zeit bei Waldshut oder Säkingen gelegen, jetzt seien die Elemente dem Menschen unterthänig gemacht. Das sei aber Gewinn für die Menschheit. Vor 40 Jahren sei ein einiges Deutschland noch ein Traum gewesen, die Nation im Innern zerrissen, nach Außen gering geschätzt und verachtet. Jetzt sei drüben über dem Rheine, wo man den Thurm von Straßburg sähe, wieder deutsches Land. Wenn wir nun die Thaten unseres Landesfürsten überblicken, so dürfen wir sagen, daß er mit unentwegter Thätigkeit stets für des Landes Wohl gewirkt, ein solcher Fürst sei wohl würdig, das Gelöbniß unserer unwandelbaren Treue und Liebe entgegen zu nehmen. In warm empfundenen, klaren Zügen gedenkt nun Redner der wirthschaftlichen, kulturellen und politischen Thaten unseres Großherzogs. Nur ein Geschichtbuch könne dies Alles in seinem Umfange wiedergeben.

Er zitire hier nur das Hervorragendste. Großerzog Friedrich sei bis in's Mark ein echter, wahrer, deutscher Vaterlandsfreund, es sei dies aber eine Vaterlandsliebe des Herzens, nicht der Phrase. Redner erinnert an die Thronrede des Jahres 1867, was er damals angestrebt, habe er gehalten, und verliest drei bezügliche Stellen, ebenso an die Fürstenworte von 1860, welche die innigen Beziehungen zwischen Fürst und Volk betrafen und gibt der Hoffnung

---

„Sie wird wohl ihr Herz bereits vergeben haben. Vielleicht ahnen Sie, Herr Referendär, recht gut, an wen."

Es sollte das sehr scherzhaft klingen und völlig unbefangen herauskommen, es gelang aber nicht ganz. Ein verrätherisches Roth stieg doch bis in die Stirn, die Stimme war auch nicht ganz fest, und die forschend erhobenen Augen senkten sich rasch vor dem blitzenden Strahl, der sie traf.

„O, das Seraphchen!" sagte er, „sie ist reizend, und wer in ihrem Herzen thront — vielleicht weiß ich es wirklich." Das klang neckend und übermüthig genug.

Bertha erhob ihre Augen noch einmal und hielt nun seinen Blick aus. Er mußte ihr nichts Schlimmes sagen, denn sie lächelte und sah in diesem Augenblick beinahe schön aus, wenn es ihr auch deutlich genug verkündet worden war, daß sie höchstens auf das Prädikat „hübsch" Anspruch machen könne.

„Ah! da kommen Mama und Marie und wahrhaftig auch Helmuth!" rief sie. „Das ist jetzt ein Ereigniß, wenn der sich nach Berlin verirrt." Sie eilte von der Seite ihres Begleiters fort den Ankommenden entgegen, und Richard blieb einstweilen auf seinem Platze. Es drängte ihn nicht, Helmuth zu begrüßen.

Es hatte sich Allerlei ereignet, seit Serafina als Gesellschafterin der alten Frau Schomberg in das Haus in der Thiergartenstraße eingetreten war. Vieles hatte zusammengewirkt, um ihr dort eine freundliche Heimstätte zu schaffen. Ihr Sinn war in der Prüfungszeit, die sie erduldet, ernst geworden, so nahm sie ihre Pflichten gewissenhaft und erheiterte der alten, einsamen Dame, zu der die Tochter mit ihrer Eigenart, ihrem unstäten Wesen und künstlerischen Interessen und Bestrebungen gar nicht paßte, manche Stunde. (Forts. f.)

⋈ (**Der Vorstand und der Gesammtausschuß des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit**) erläßt mit dem Ortsausschuß zu Frankfurt a. M. gegenwärtig die Einladung zum 11. deutschen Kongresse für erziehliche Knabenhandarbeit, der vom 10. bis 12. Juni d. J. daselbst stattfinden wird. Dem Ortsausschuß gehören Männer aus allen Schichten der Bevölkerung an, und steht dem Kongreß daher eine besonders freundliche Aufnahme in Frankfurt a. M. bevor. Aus der Einladung ersehen wir, daß die deutsche Bewegung zwar in Bezug auf ihre Stärke und Vertiefung wohl derjenigen der meisten ausländischen Staaten voranschreitet, daß indeß die Erfolge in Deutschland andern Staaten gegenüber erst an achter Stelle sich anreihen. Voraus gehen Frankreich, England, Finnland, Schweden, Norwegen, die Schweiz und Belgien. Die Ursache wird vor Allem darin gefunden, daß in diesen Staaten die obern Behörden, Gemeinden und gesetzgebenden Gewalten bereits entschiedener die Bewegung unterstützt haben. In Deutschland selbst steht das Großherzogthum Baden allen anderen Staaten voran, welches den Handfertigkeitsunterricht bereits in den Lehrplan der Volksschule aufgenommen hat. Am 10. Juni Abends findet die Begrüßung statt, am 11. der Vereinstag. Auf der Tagesordnung desselben stehen u. A.: Soll die Knabenhandarbeit vornehmlich in den Dienst der Erziehung oder des Schulunterrichts gestellt werden? von Direktor Dr. Götze-Leipzig; wer soll den erziehlichen Knabenhandarbeitsunterricht leiten, der Handwerksmeister oder der Lehrer? von Stadtschulrath Dr. Kohmeder-München; über die Verschiedenartigkeit des deutschen und des französischen Arbeitsunterrichts von dem Lehrer Neumann-Görlitz. Am Sonntag, den 12. Juni, findet im großen Saale des Saalbaus der öffentliche Kongreß statt, mit welchem eine Comeniusfeier verbunden sein wird. Als Festredner wird Rektor Rißmann-Berlin auftreten. Den Hauptvortrag des Kongresses bildet das Thema: „Die soziale Frage und die Erziehung zur Arbeit in Jugend und Volk" von dem Abg. v. Schenckendorff-Görlitz. Vom 10. bis 20. Juni findet in Frankfurt a. M. in den Räumen des Kunstgewerbemuseums eine bezügliche internationale Ausstellung statt.

(**Die Unterschlagung in Frankfurt a. M.**) Ueber die näheren Umstände bei der durch den Rothschild'schen Kassier Jäger begangenen Millionenunterschlagung wird aus zuverlässiger Quelle noch Folgendes bekannt: Eine Frankfurter Bank hatte am Tage vor dem Osterfeste Diskonten im Betrage von 1,200,000 M. an Rothschild verkauft. Die Zahlung sollte nach den Feiertagen geleistet werden. Am Abend des betreffenden Tages präsentirte aber Jäger dem Chef seines Hauses einen Check in der Höhe des obigen Betrages, mit der Angabe, er sei zur Zahlung der Diskonten bestimmt. Die Unterschrift wurde vollzogen und der Check an einer Frankfurter Bankstelle einkassirt und von Jäger in eine Zigarrenkiste gesteckt. Diese Zigarrenkiste übergab Jäger dem Pförtner des Hauses Rothschild mit dem Bemerken, ihm diese auf kurze Zeit gut aufzubewahren, da sich Juwelen darin befänden. Es steht demnach fest, daß der Defraudant sich bei seiner Abreise mindestens im Besitz der oben genannten Summe befand. (Er soll außerdem noch 500,000 M. in Baar aus der Kasse genommen haben.) Jäger hat im Verkehr mit zwei Frauenzimmern gestanden, von denen die eine 3000 M., die andere 6000 M. von den unterschlagenen Geldern erhalten haben soll. Eines der Frauenzimmer steht im Verdacht, den mystifizirenden Brief in Darmstadt zur Post besorgt zu haben. Polizeiliche Nachforschungen auch nach dieser Seite hin sind im Gange.

(**Aus dem englischen Parlamentsleben**) theilt Karl Blind in der N. Fr. Pr. folgende Züge mit: „Die Abgeordneten haben meist den Hut auf dem Kopfe; das ist das Zeichen des freien Mannes. Es gibt sogar Umstände, unter denen selbst ein Redner den Hut unbedingt aufhaben muß, um sprechen zu dürfen, was in gewissen verwickelten Fällen zugleich nicht anders als sitzend geschehen darf. Es ist vorgekommen, daß Gladstone, der sich des Hutes gern entledigt, im entscheidenden Augenblick den seinigen nicht finden konnte. Eine hilfreiche Hand hatte ihm rasch einen andern auf's Haupt zu stülpen; aber siehe da, der ungewohnte Zylinder schwankte, da Gladstone einen zwar in Deutschland gewöhnlichen, in England aber eher seltenen Schädelumfang besitzt, auf seinem Kopfe hin und her. Mit Mühe den fremden Huk oben haltend, setzte der Redner seine Ansprache unter großem Gelächter fort. Gemeiniglich nimmt aber der Redner den Hut ab, wenn er sich erhebt und stellt ihn auf seinen Sitz. Ist der Mann von etwas lebhaften Geberden, so kommt seine Hand, da die Bänke sehr nahe an einander gerückt sind, leicht bei einer besonders schwungvollen Ausführung mit dem nur zu oft kahlen Schädel seines Vordermannes in Berührung. Es erfolgt dann ein Ton, den man fast für den Anfang einer Beifallssalve halten könnte. Ein Schmerzensruf stellt sich jedoch eher ein. Nicht selten begibt es sich, daß der Redner, nachdem er mit einer kühnen Wendung geendet, sich mit Hochbewußtsein — klatsch! — auf den eigenen Zylinder niederläßt, was stets einen Ausbruch des Jubels herbeiführt. Um als Zuhörer den Verhandlungen beiwohnen zu können, muß man eine Unmasse von Förmlichkeiten und Hindernissen überwinden. Die hereingelassenen Zuhörer aber haben, gesetzlich gesprochen, gar kein Recht, da zu sein. Verfassungsmäßig ist das Parlament nämlich eine geschlossene Gesellschaft. Die Zuhörer werden nur unter der rabulistischen Rechtsdichtung geduldet, daß man sie „als nicht anwesend" betrachtet. In England sind solche halsbrechende Kunststücke der Logik beliebt. Thatsächlich kann ein einziges Unterhausmitglied durch den bloßen Ruf an den Vorsitzenden: „Herr Sprecher, ich sehe Fremde im Hause!" die Räumung der Gallerie erzwingen. Das kam auch einmal während der grimmigsten Kämpfe in den achtziger Jahren durch die Bosheit eines Iren richtig vor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Raum, daß nichts Feindliches trenne, was zusammen gehöre; er hoffe, daß es keiner frevelhaften Macht gelingen werde, das Band zu zerreißen, das Volk und Fürst verbinde, es sei ein Band der Liebe und des Vertrauens, das sich bewährt. Unser Großherzog Friedrich sei eine maßvolle, vermittelnde Natur, unter seiner Regierung könnten sich alle Parteien frei und ungehindert in ihren Bestrebungen bewegen. Er achte auch die Religion und wisse, daß ein Zwang wohl Gehorsam, aber keine Gläubigen schaffe, die Religiosität solle sich immer frei entfalten können, gegen Fanatismus aber werde man sich entschieden zu wahren wissen.

Bei seiner Verbindung mit Großherzogin Luise habe unser Fürst die Hoffnung betont, daß sie auch dem Volke zum Heile gereiche, das habe sich bewährt; ein inniges, herrliches Familienleben hätte sich entfaltet und segensreich habe unsere Großherzogin gewirkt. Zwar habe in den letzten Jahren unser fürstliches Haus viele harte Schicksalschläge erduldet, aber dies habe den Muth unseres Großherzogs nicht niedergedrückt, denn wer gut sei, der sei auch stark. Redner endigte seine schöne, vom Hauche echt vaterländischen Denkens und Empfindens getragenen Worte mit dem Wunsche, daß unser geliebter Landesfürst noch lange in rüstiger Gesundheit unserem Vaterlande erhalten bleibe; und brausend tönte das begeisterte Hoch auf Großherzog Friedrich, auf welches die Fürstenhymne folgte, durch den Saal. Gesammtchöre der Liederhalle und des Liederkranzes, theilweise von Herrn Musikdirigent Gageur, theilweise von Musikdirigent Scheidt geleitet, wechselten mit vortrefflichen Musiknummern des Instrumentalvereins, der für den Abend den orchestralen Theil übernommen; leider waren auch einige Konzertnummern darunter, die in dem großen Saale und dem Geräusche ziemlich verloren gingen. Später hielt Herr Kommerzienrath Schneider eine außer der Programmreihe stehende Rede, die wir aber des ziemlich schlechten Platzes wegen, der für die Presse reservirt war, hinter den Pfeilern der Gallerie nicht recht verstehen konnten. Seine Rede, die er mit den Worten: „Welch' schönes Land ist unser Badner Land" begann, bezog sich auf das Emporblühen der Städte und des Landes unter Friedrich's Regierung und endigte mit einem Hoch auf das fortgesetzte Blühen des badischen Landes und Volkes.

Die schöne, echt vaterländische Feier verlief, wie sie begonnen, glänzend und fand in aller Herzen getreuen Wiederhall, der sich in dem Gedanken gipfelt, „noch lange lebe Großherzog Friedrich für sein Volk und sein Land!"

* Wanderung durch die Jubiläumsausstellung.

II.

Die Abtheilung für Gartenbau.

Die ursprünglich von mancher Seite gehegte Befürchtung, daß die Ausstellung vielleicht nach wenigen Tagen beim größeren Publikum an Interesse verlieren könnte, hat sich erfreulicher Weise nicht erfüllt. Im Gegentheil, der Besuch ist in den beiden letzten Tagen, namentlich in den Nachmittagsstunden, ein noch stärkerer gewesen als zuvor, und es wird Jedem, der eine gründliche Besichtigung vorzunehmen gedenkt, der Besuch in den Vormittagsstunden empfohlen werden müssen. Auch die andere Befürchtung, daß die Mehrzahl der frischen, zarteren Blumen bald die gute Laune verlieren und die Köpfe hängen lassen würden, trifft nicht zu; sie lächeln vielmehr zumeist mit derselben Anmuth, Liebenswürdigkeit und Frische den Beschauer an, wie bei der Eröffnung, ja viele entfalten und heben sogar erst jetzt, nachdem sie sich etwas heimischer fühlen und sich an die neugierigen Blicke der Besucher mehr gewöhnt haben, ihr schmuckes, duftendes Köpfchen. Dazu kommt, daß auch sie ihre eigene Sprache sprechen und eine Fülle von eigenartigen Schönheiten in sich bergen, die man öfter hören, bezw. sehen muß, um sie völlig zu verstehen.

Wir waren auf unserer ersten Wanderung bis zum Uebergang der Rotunde an die südliche Abtheilung gelangt. Die großh. Hofgärtnerei resp. der botanische Garten haben hier die sonst die Bühne bildende Erhöhung mit einer reichen Kollektion exotischer Pflanzen geschmückt, die von spezielleren Kennern als hervorragend gute Leistungen bezeichnet werden. Rechts davon begegnen wir einer Sammlung großer Südgewächse der Firma de Smet in Gent, darunter eine prachtvolle Bismarckia nobilis und eine riesige Balantinum antarcticum. Links hat de Smet eine Auswahl Baumfarren aufgestellt; die Latania Borbonica darunter wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Dieselbe Firma hat weiter hinten eine gute Kollektion Dracaena-Lindeni u. a. m. zur Schau gestellt. Kaspar Henkel-Heddernheim hat in der mittleren Beetanlage eine Auswahl seiner Rosenzucht, besonders Theerosen, ausgestellt und dafür einen ersten Preis, Dr. Müller für die schönste Neuzüchtung von Prachtrosen den Ehrenpreis erhalten. J. G. Ulrich-Stuttgart zeigt eine Sammlung von Theerosen und erhielt die goldene Medaille dafür, ferner für schöne Hybrid-Remontantrosen die silberne Medaille; dieselbe Auszeichnung erhielt C. Heydecker-Frankfurt für die Neuzüchtung von Carmen Sylvarosen. Hier befindet sich auch eine entzückende neugezüchtete deutsche Edelrose, von ihrem Züchter J. Lambert Söhne in Trier Kaiserin Augusta Viktoria genannt; sie erhielt die goldene Medaille. Fr. Kölsch-Karlsruhe zeigt weiter eine hübsche Gruppe blühender Cineraria hybrida und wurde dafür mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Sehr reich mit Preisen bedacht wurden Gebr. Neubronner-Neu-Ulm, die für große tropische Gruppen den Staatspreis Sr. Maj. des Kaisers, und weitere goldene und silberne Medaillen für zahlreiche andere Pflanzengruppen erhielten. Becker-Weissenau-Mainz hat ferner eine prächtige Sammlung von blaublühenden Hortensien ausgestellt und dafür die silberne Medaille erhalten, und Werkmeister in Schwäbisch-Gmünd zeigt eine anmuthige Gruppe blühender Maiblumen. Für blühende Fuchsia erhielt Heinr. Henkel-Darmstadt den Ehrenpreis; derselbe hat auch schöne Exemplare von Palmen ausgestellt. Die Breitseite der südlichen Halle ist Seitens des Ausstellungskomites zu einer malerischen Grotte hergerichtet und mit Tropfsteinanlagen und Wasserbehälter versehen worden, der rings von üppig blühenden Topfgewächsen des Karlsruher Stadtgarens besetzt ist. Im linken Nebenraum haben Alb. Wagner-Leipzig und Lüttgens-Hamburg wahre Riesenexemplare von frisch importirten Wurzeln der Palmenart Cycas revoluta zur Schau gelegt. Im Gegensatz zu diesen Riesenwurzeln erblicken wir auf der andern Seite von Haage und Schmidt in Erfurt eine sehr reiche Auswahl von den verschiedenartigsten Cacteengewächsen, die in den seltensten Exemplaren hier ausliegen und trotz ihrer Kleinheit und Unscheinbarkeit zumeist recht werthvoll sind, wie z. B. die Astrophytum myriostigma (Bischofsmütze), die seltene und entzückende Kakteenart Echinocactus Le Contei (des Teufels Nadelkissen) E. electracanthus u. a. m. Sehr bemerkenswerth sind auch die Vertreter der Pilocereusfamilie, zu deutsch Haarkerzenkakteen, eine mit zartem weißen Haar bedeckte Kaktusart, darunter sehr werthvoll und selten die P. Dautwitzi und P. senilis (Greisenhaupt). Auch die mexikanischen und die succulenten Pflanzen der Firma Haage und Schmidt, wie die Aloe longianistata und A. Perryi, verdienen hier Erwähnung. Von de Smet-Gent sind noch hervorzuheben die großen Prachtexemplare der Araucaria excelsa und in dem rechten Seitenbau eine ganz wundervolle, jeden Besucher entzückende Sammlung der blühenden Azalea pontica und A. mollis von derselben Firma. Ernst Birchw-Rastede hat gleichfalls blühende A. mollis ausgestellt, die bei den weniger günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen natürlich nicht mit den erstgenannten konkurriren können, aber eine sehr tüchtige und verständige Zucht verrathen. Die Karlsruher Stadtgartenverwaltung hat hier ein seltenes Prachtexemplar von Rhododendron aufgestellt, und der großh. botanische Garten glänzt mit einer fein ausgewählten, zum großen Theil blühenden sog. Neuholländergruppe, die der technischen Leitung des Instituts alle Ehre macht. In einem andern Abtheil der Ausstellung hat die überall vertretene Firma de Smet noch höchst werthvolle und seltene Orchideengruppen, und eine besonders prächtige Züchtung der Azalea mollis zur Schau gestellt, welch letztere, schneeig-weiß blühend, zu Ehren der Frau Großherzogin vom Züchter den Namen „Großherzogin Luise von Baden" erhalten hat. Es ist nicht möglich, auch die übrigen, in den einzelnen Räumen noch weit vertheilten Pflanzengruppen oder deren sämmtliche Aussteller hier namentlich aufzuführen. Es genüge, hier zu konstatiren, daß jeder der Aussteller bemüht gewesen ist, von den besten seiner Erzeugnisse die besten dem Besucher zu zeigen und somit jeder an seinem Theil in dankenswerther Weise zum schönen Gelingen des Unternehmens beizutragen.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 28. April. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse wurden Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien auf die Dividendenerklärung wesentlich höher zu 420 gesucht. Bad. Brauerei-Aktien zu 46.50 im Verkehr. Mannheimer Volksbank-Aktien blieben zu 125 (+ 1%) gefragt. Sonst notiren: Pfälzische Bank-Aktien 113.50 b. Pfälzische Nordbahn-Aktien 112 Bf. Heidelberger Aktien-Brauerei Kleinlein 150 Bf.

Frankfurt a. M., 28. April. (Börsenbericht.) Wir haben schon vorgestern darauf hingewiesen, daß an der Berliner Börse bei der sich eben abwickelnden Ultimoregulirung noch ein ansehnlicher Stückebedarf namentlich für deutsche Bankaktien vorhanden sei. Heute ist nun der Stückemangel für die genannte Werthen in Berlin in ganz auffälliger Weise in den Vordergrund getreten und wurde dadurch der Impuls zu namhaften Käufen gegeben, die auf der ganzen Linie animirend wirkten. Hierzu kamen noch die von Wien gemeldeten Zwangsdeckungen in Kreditaktien für Pesther Rechnung, so daß auch der Kurs dieses Papieres nach vorübergehender Ermattung wieder kräftig anziehen konnte. Ferner wirkte das Gerücht, die Diskonto-Gesellschaft habe 15 Mill. Mk. Obligationen der italienischen Meridional-Eisenbahn übernommen, anregend auf die Preisgestaltung der italienischen Eisenbahnwerthe, so daß die Gesammthaltung der Börse sich als eine recht feste herausbilden konnte. Von Bankaktien gingen die leitenden Werthe mit ansehnlichen Preisbesserungen aus dem Verkehre hervor. Am Markte der österr. Eisenbahnaktien lagen Lombarden flau, da die Absicht der Verwaltung dieser Bahn, die Dividende in der heutigen Aufsichtsrathssitzung mit 4 Frk. zu beantragen, verstimmt hat. Von Schweizerbahnen sind Gotthard höher; die übrigen Werthe dieses Gebietes wurden wenig beachtet. Am Markte der ausländischen Renten konnten sich Mexikaner auf Londoner Käufe hin bessern, während Portugiesen wieder etwas niedriger notiren. Italiener fester. Montanwerthe behauptet. Der heute gemeldete Betriebsüberschuß der Harpener Bergbau-Gesellschaft pro März bestätigt die Richtigkeit der bereits vorgestern von uns mitgetheilten Ziffern. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 28. April. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 276½—¼—⅜ b., Diskonto-Kom. 194.30—50—20 b., Handelsgesellschaft 141 b., Dresdener 141.— b., Darmstädter 138.90 bez., Deutsche Bank — b., Nationalbank — bez., Länderbank —.— b., Wiener Bankverein 98½ bez., Banque ottomane 109.40 b., Staatsbahn 246⅛ b., Lombarden 74½—73⅝—⅞ b., Böhm. Nordbahn 154¼ b., do. Westbahn 304 bez., Buschtehrader — b., Nordwestbahn — bez, Mittelmeer 93.90 b., Raab-Oedenburg 41½ b., Agram 57½—⅝ b. Elbthal — bez., Meridional 122.90 bez., Marienburger 56.10 bez., Lemberg 208¼ b., Prince Henri 55.10 b., Gotthardbahn 136.80—137—136.90—137.10 b., Zentralbahn 128—128.40 bez., Nordost 110.20—30 bez., junge Nordost —.— bez., Union 65—65.20 b., JuraSimplon konv. Westbahn 49.50 b., do. Stamm 49.50 b., do. Genußscheine — bez., La Veloce 70.90 bez., Alpine 49.75 bez., Nordd. Lloyd 103.70—50 bez., Kurl — b., Gelsenkichen 130.80—50 bez., Laurahütte 110.50 b., Harpener 143.40 bez., Hibernia 115.25 bez., Bochumer 119.70 b., Italiener 88.80 bez., do. Tabak —.— bez., Spanier 59.60 bez., Ungarn —.— kpt., Ung. Papier —.— kpt., Portugiesen 26.80—95—85 bez., Türken B. 29.50—70 bez., do. Loose — bez., 1880r Russen — b., Argentiner 43.60 b., Griechen — b., Mexikaner 26.30 bez., Buenos 50.90 bez., Zollobligationen — bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 276⅜. Portugiesen 26.85. Prince Henri 55.30. 4½ Buenos 51.

Mannheim, 28. April. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.85, Juli 19.15, Nov. 19.05. Roggen für Mai 18.35, Juli 17.90, Nov. 16.80. Haber für Mai 13.20, Juli 13.90, Nov. 14.—. Welschkorn für Mai 11.10, Juli 11.25, Nov. 11.60. Stimmung beh.

Mannheim, 28. April. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 21.50—75, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 21.50 bis 21.75, Azima 21—21.75, Girka 21.00—21.50, am. Winter 21.25—50, Tag 21—21.50, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 21.00—00, Roggen, Pfälzer 19.25—19.50, nordd.—, russ. 20—20.25, Gerste hies. Gegend 15.25—50, Pfälzer 15.75—16.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 13.75—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 11.75—00, Donau 13.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 27.50—00. Leinöl m. F. 45.50, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 15.50. Waizenmehl Nr. 00. 37.00, Nr. 0: 34.00, 1: 32.00, 2: 31.00, 3: 30.00, 4: 28.00, Roggenmehl 0: 33.00, 1: 30.00. Stimmung: unverändert.

* **Berlin,** 28. April. Spiritus 50r hier 60.90, 70r hier 41.10, für April-Mai 40.70, Aug.-Sept. 42.40.

* **Hamburg,** 27. April. Kaffee: Good average Santos für Mai 64¾ Pf., ditto für Sept. 63¼ Pf.

* **Bremen,** 28. April. (Erdöl.) Standard white hier 5.90. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen,** 28. April. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für April —, Mai 14—, Sept.-Dezember 14—. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 79¾ Fr.

* **Liverpool,** 28. April. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 7000 Ballen. Umsatz 7000 Ball. Amerikaner fest, Surats niedriger.

* **Glasgow,** 28. April. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 1½ d.

* **London,** 28. April. Silber 39⅞.

* **London,** 28. April. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 45½, ditto 3 Monate 46.— — Zinn Straits cash 93¾, ditto 3 Monate 93½. — Blei spanisch 10⅜, ditto englisch 10⅝. — Zink ordinary brands 22—, ditto spezial brands 22¼.

Städtisches.

⊠ **Karlsruhe,** 29. April. Unsere Jubiläumsausstellungen erfreuen sich, besonders in den Nachmittagsstunden, eines äußerst zahlreichen Besuches und das allgemeine Urtheil spricht sich sehr befriedigt über das wohlgelungene Unternehmen aus. Nachdem von verschiedener Seite der Wunsch geäußert wurde, die Gartenbauausstellung auch Abends besuchen zu können, wird diesem Wunsche insofern Rechnung getragen, als der heutige Freitag hiefür in Aussicht genommen ist. Die Ausstellungshalle und der kleine Festhallesaal werden von 8 bis 11 Uhr Abends beleuchtet sein. Das Eintrittsgeld für diese Stunden ist auf 1 Mark festgesetzt und die zur Ausgabe gelangenden Billette berechtigen gleichzeitig zum Besuche des Stadtgartens und des in diesem oder in der großen Halle abzuhaltenden Konzerts. Da es einen eigenen Reiz bieten wird, den Pflanzen- und Blumenreichthum auch einmal bei künstlichem Lichte zu bewundern, so wird man sich wohl auf einen starken Besuch gefaßt machen dürfen.

= **Karlsruhe,** 29. April. Seit geraumer Zeit schon regt unsere Residenzstadt ohn' Ende die fleißigen Hände, um sich festlich zu zieren und zu schmücken. Und mit jedem Tage gewahren wir neue Schmuckstücke in ihrem prächtigen Festkleide. Den reichsten Schmuck entfaltet der Marktplatz mit seinen prunkvoll gezierten Endsäulen, seinen schmucken Stangenflaggen und den von Stange zu Stange ziehenden Kränzegewinden, Lampionsketten, Fahnenbändern, den zierlichen, buntgeschmückten venetianischen Lampen dazwischen und dem zur Rechten in herrlichster Kränze-, Tücher- und Flaggenpracht prangenden Rathhause. Die ganze Karl-Friedrichstraße entlang folgt in endloser Reihe Pfeiler auf Pfeiler und Fahne auf Fahne in den Landes- und Reichsfarben. Aber auch die Kaiserstraße macht ihrem Namen alle Ehre, denn sie prangt in wahrhaft fürstlichem Schmucke. Die Hauseingänge und Fenster sind prunkvoll geziert mit Kränzen und Blumen und Tüchern, vor Allem ist hier die großh. Hofapotheke zu nennen, die mit Wappen reich geschmückt über dem Eingang ein sinniges Bild trägt mit schönen, auf die Bedeutung der Feier bezugnehmenden Versen und ihr nicht minder reizund schmuckvolles Gegenüber, die Kaiserpassage. Die Schaufenster und Auslagen der Kaufhäuser sind reizvoll geschmückt und anmuthig strahlt in ungewohnter, überraschender Pracht aus zierreicher Umgebung die Büste des Gefeierten entgegen; von den vielen wollen wir hier nur die Läden von L. S. Leon Söhne, der großh. Hoflieferanten Reutlinger und Komp. und Leipheimer und Mende, von E. Cohen, A. Winter und Sohn, von S. Model besonders erwähnen. Hoflieferant Bregenzer stellt in seinem Magazin, Kaiserstraße 177, interessante Miniaturbüstchen aus sächsischem Porzellan zur Schau, welche Seine Königliche Hoheit den Großherzog als Prinzregenten darstellen und 1852 in Plauen in Sachsen angefertigt wurden. Von der Grenadierkaserne mit ihrem schön gezierten Haupteingang und den sie umgebenden kränzeumwundenen Flaggenpfeilern bis hinunter an das andere Ende prangt Alles im schönsten, feierlichsten Festesschmucke und von den Häusern allen wehen tausend Fahnen Jubel- und Festesgrüße hernieder. Doch auch die Anderen sind nicht zurückgeblieben, die letzte Gasse selbst wollte nicht die Schlechteste sein, Alles hat sein Bestes gethan und beigetragen zu dem schönen, festlichen, feierlichen Gelingen des Ganzen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Freitag, 29. April. Vorst. außer Abonnement. Festvorstellung zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: „Festmarsch" von Felix Mottl. „Szenischer Prolog" von Oswald Hancke. Zum ersten Male: „Der Cid", lyrisches Drama in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius. Anfang 6½ Uhr. Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden vom Samstag, den 23. April, Vormittags 8 Uhr an angenommen.

Samstag, 30. April. 2. V. 58. Ab.-Vorst.: „Wilhelm Tell", Schauspiel in 5 Akten von Friedr. Schiller.

Bildende Kunst.

Großh. Kunstgewerbeschule Westendstraße 81, Schulausstellung vom 23. April bis einschließl. 2. Mai, täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Schützengesellschaft: Samstag, 30. April, und Sonntag, 1. Mai, Nachmittags von 2 Uhr an: Festschießen.

Sehenswürdigkeiten.

Jubiläumsausstellung vom 23. April bis 2. Mai in der Festhalle Ausstellungshalle und dem Stadtgarten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
27. April.							
Nchs. 9 U.	746,9	+ 8,2	5,9	73	SO	klar	—
28. April.							
Mrgs 7 U.	745,6	+ 5,5	5,3	77	C	wolkig	—
Mttgs 2 U.	743,9	+14,4	5,3	44	SW	bedeckt	—

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der neue, gestern an der schottischen Westküste befindliche Luftwirbel ist südostwärts nach der Ostküste von England vorgerückt und wird von da wohl ostwärts weiterschreiten, so daß in Süddeutschland westliche Winde bevorstehen, welche voraussichtlich unbeständiges Wetter, rasch wechselnde Bewölkung, einzelne Niederschläge und kühle Temperatur bringen werden. In der Nacht von Freitag auf Samstag aber könnte wohl eine rasche Aufheiterung eintreten, welche einen Nachtfrost befürchten läßt.

* **Danzig,** 28. April. In der heutigen Ziehung der Marienburger Schloß-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 90,000 Mark auf Nr. 35930, der dritte Hauptgewinn von 15,000 Mark auf Nr. 108970.

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10670	10660
„ 3½ „ „ „	—	9980
„ 3 „ „ „	—	8540
Preußen 4 kons. Oblig. M	10650	—
„ 3½ „ „ „	9980	9970
„ 3 „ „ „	8540	—
Baden 4 Obl. . . . fl.	10230	—
„ 4 ditto . . M	—	10410
„ 4 v. 1886 . „	10640	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10260	10250
„ 4 „ Obl. fl.	10660	10650
Württ. Obl. fl.	10130	10120
„ „ 4 v. 75/80 M	10390	10380
„ „ 4 v. 81/83 „	10530	10520
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	105	10480
„ „ 4 v. 1891 „	10650	—
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	9960	—
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10440	10430
„ 4 Oblig. . .	10520	105
3½ Hamburger St.-Rente	9760	9750
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5640	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	—	5540
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9480	9470
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	9980	—
„ 4⅕ Silber Rente	8090	8080
„ 4⅕ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	8580	—
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	10690	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9330	—
„ 5 Papierrente . .	8610	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	89	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8600	—
„ 3 Rente . . .	5590	—
Rumänier 5 amort. Rente	9770	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8210	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10380	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6620	—
5 „ „ 3. „ .	6630	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	9350	9340
4 „ Goldanleihe v. 1889	9330	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9425	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9350	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9520	95
„ 4 „ „ 1886 „	9480	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3970	3960
„ 3%	2710	—
Serbien 5 Goldrente . .	8030	—
„ 5 Eisenbahn . .	8125	—
Schweden 4 Oblig. M.	10330	—
„ 3½ v. 1890 „	9370	—
„ 3½ „ „ „	9380	9370
„ 3 „ „	—	8400
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9640	—
„ 3 „ „ 1888 „	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	5990	—
Schweiz 3½ Berner	9820	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9190	—
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	9790	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4380	—
Mexiko 6% Anleihe . .	83	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	103	—
3½ „ „ Lit. K.	9980	—
3½ „ „ Lit. N u. Q.	99	—
3½ „ „ Lit. S. .	99	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .		8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10190	—
4 „ „ 1890 . .	10230	10220
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8690	8680
3 „ v. 1889 . .	8690	8680
3½ Mannheim v. 1888 .	9350	—
4 „ v. 1890 .	10270	10260
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	96	—
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14750
Frankfurter Bank 3%	15970	—
Amsterdamer „ 4%	15150	—
Badische Bank 4% .	11310	113
5 Basler Bankverein	12480	—
Darmstädter Bank 4%	13380	—
4 Deutsche Bank . .	16170	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10550
4 Disk.-Komm.-Anth.	19360	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9680	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17260	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12550	—
Rheinische Kreditb. 4%	11820	—
Süddeutsche Bank 4%	10130	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15850	15830
Württ. Notenbank 4%	—	10850
„ Vereinsbk. 4%	12450	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	852	—
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	26540
5 Bad. Zuckerf. W. .	5625	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	92	—
4 Nordd. Lloyd . .	103	—
4 Laurahütte. . . .	—	11080
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	40	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11030	—
Ultimo	11030	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	222	22180
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14350	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	140	—
4 „ Nord .	112	—
4 Werrabahn . 100	70	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	76	—
5 Alföld-Fium fl. 200	—	172½
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	173	172½
4 Dux-Bodenb. . fl.	475	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	179¼	179
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	115⅝
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	171	—
5 Ungar. Gal. L „ .	170¼	—
5 Ung. Nord-Ost „ .	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13620	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9420
5 Westsicil. E.-B.	—	5615

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „ . .	—	—
5 Albrecht . . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10030
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9030	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9650	9640
4 . . stfr.	—	10050
4 Franz-Josef .	8270	8260
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7930	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	7920	—
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10650
5 ditto Lit. B. fl.	9060	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10370	—
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10720	—
3 „ v. 1883 M	10070	10060
3 „ I.—VIII. Em.	8440	—
3 „ IX. „	8220	8210
3 „ v. 1885	8030	8020
4 „ Erg.-Netz Fr.	—	8100
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8280
5 Prag-Duxer . M.	10750	—
4 ditto . .	10020	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	101
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8560
4 Rudolf . . versch.	8260	—
4 „ in Gold . .	10040	—
6 Ungarische N.-O.M.	10750	—
5 ditto Galiz. fl.	8670	—
4 Vorarlberger versch.	8160	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6260	—
5 Toskanische C. Fr.	101	—
4 Gotthardb.	10340	10330
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8960	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10150	-
3½ „ „ M.	—	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10660	—
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk. .	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10140	10120
3½ „ „ v. 1886	94	9390
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10070	10060
4 „ „ S. 53	10070	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ „ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10180
4 Württ. Hypothekenb.	10220	10210
3½ „ Kred.-Ver.	9720	97
4 „ Vereinsbank	10120	101

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	169 10	169 10 168 70
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . Lire 1	78 05	
London . . . . . Lstr. 1	20 425	20 495 B 20 455 G
Madrid . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	81 15	81 25
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 925	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 45	—

	Pap.	Geld
Ital. A. F.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Rbr. L. stfr.	9460	—
4 „ „	9340	9330
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10190	—
	10090	—
3½ „ v. 1886 .	9210	93

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	165
4 Badische Prämien .	13640	13620
4 Bayer. Prämien	—	13980
3½ Köln-Mindener .	—	135
3 Oldenburger . . .	12920	—
4 Oesterr. v. 1854 .	—	12370
5 „ v. 1860 .	12530	12520
4 St.-Raab-Grazer .	104	10390
3 Türken Fr. 400 .	2455	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12740	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . „ 7	—	4250
Augsburger . . „ 7	2960	2950
Braunschweig Thlr. 20	10410	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	—	57
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	3150
Genua . Lire 150	124	—
Mailänder . Fr. 45	4240	—
„ . . „ 10	1890	—
Meininger . . fl. 7	2780	2770
Neufchateler . Fr. 10	2130	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32020	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33350
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2840	—
Schwedische . Thl. 10	—	8050
Ungar. Staats fl. 100	258	—
Venetianer . Lire 30	33	3290

Frankfurt. Bank-Diskt.	3½
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	—

Papier-Geld.		
Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten . .	—	81 15
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 45
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.	Gebr. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
„ in ½ .	16 23	16 19
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 80	116 80
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
„ in S. Franzisko g.	—	4 14½
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische . . . „ 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 10
„ in Silb. fl. 50	—	85 65
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 05
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1829.3.1 Unter Vorbehalt höherer Genehmigung versteigern wir die von der Bahn und dem Werkstättebetrieb zurückgelieferten **abgängigen Metallwaaren** am

Donnerstag, den 19. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr

beginnend.

Die Versteigerungsbedingungen und das Materialverzeichniß werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 26. April 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Koke-Verkauf.

1808.3.2 Ein Theil unseres Kokeerzeugnisses, welches sich in der Zeit vom Juni d. J., bis Ende April k. J. ergibt, soll vergeben werden.

Bedingungen sind bei uns erhältlich.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Kokekauf“ wollen bis spätestens

Samstag, den 7. Mai d. J.,

eingereicht werden.

Karlsruhe, den 28. April 1892.

Städt. Gas- u. Wasserwerke Karlsruhe.

Bauführer.

1749.2.2 Für den Neubau eines **Amtsgefängnisses in Waldkirch i. Breisg.** suchen wir zum alsbaldigen Eintritt einen tüchtigen, durchaus erfahrenen Hochbautechniker.

Anerbietungen mit Lebenslauf unter Angabe der persönlichen und sonstigen Verhältnisse und der Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißabschriften über praktische Thätigkeit sind bis zum **6. Mai d. J.** bei uns einzureichen.

Emmendingen, den 22. April 1892.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der

Obstbaum,

seine Pflanzung und Pflege als Hochstamm.

Ein Handbuch der hochstämmigen Obstkultur, mit besonderer Berücksichtigung von Obstverwerthung und Obsthandel.

Nach dem jetzigen Stand von Praxis und Wissenschaft dargestellt von Hermann Goethe.

Dritte umgearbeitete Auflage.

Mit 97 eingedruckten Abbildungen.

gr. 8. 3 Mark 75 Pfge.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe in der Buchhandlung von E. Kundt, Kaiserstraße 144. 1847.1

Hotel,

ein altrenommirtes, an **vorzüglichster** Lage einer **größeren Stadt** Süddeutschlands mit **bedeut. Fremdenverkehr**, Universität u. Garnison, Knotenpunkt mehrerer Bahnen, enthld. hübsche Speise- u. Restaurations-Säle, 30 fein einger. Fremdenzimmer, dabei geräum. Hof mit Oeconomiegeb., Garten, ist wegen andauernder Krankheit des Besitzers **unter äußerst günstigen** Bedingungen mit dem vollständigen, im besten Zustande befindl. Inventar (darunter Pferde, Omnibus 2c.) zu verkaufen und einem tüchtigen Fachmanne zur Gründung einer Existenz **bestens zu empfehlen.** Selbstreflectanten wollen sich wenden an **S. Vetter in Freiburg** in Baden.

Tapeten!

999.20.8 Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „

in den **großartig schönsten** neuen Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, auch Samstags, Abends 8 Uhr: Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 1716.—5

Alles Nähere besagen die Plakate.

Der neueste patentirte

Petroleummotor

(kein Benzin!)

und der einfachste, billigste

Wassermotor

für **Privatzwecke**

sind in hiesiger **Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung** täglich im Betriebe. 1789.6.5

Gerhardt & Oehme.

Man verlange gratis u. franko Muster u. Preise unserer gekämmten

PUTZWOLLE

farbige u. weiße von Mark 35 bis 75.

40 % Materialersparniß. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Tagesproduction: 5000 Kilo.

Putzwollfabrik von **van Baerle & Wöllner** Worms a. Rhein. 1836.10

Laden zu vermiethen.

Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber der Infanteriekaserne, ist ein geräumiger Laden mit Kontor auf 23. Juli, event. früher zu vermiethen. Näheres bei **G. Schmidt-Staub.** 82.—

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Mittheilung.

1862.1 Heute früh 1 Uhr verschied nach längerm Leiden im Alter von 72 Jahren

Herr Joseph Schmitt,

Großh. Geheimerath und vorsitzender Rath am Verwaltungsgericht, Kommandeur mehrerer Orden.

Um stille Theilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen:

Ludwig Schmitt,

Königl. Preuß. Oberstlieutenant a. D.

Karlsruhe, den 28. April 1892.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, vom Trauerhaus, Westendstraße 68, aus statt.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 3. Mai d. J.,

in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.

Karlsruhe, den 19. April 1892.

Der Stadtrath.

Schnetzler. Schumacher.

1706.2.2

Wasserleitung der Stadt Hornberg,

Bad. Schwarzwald.

1846.1 Für die Stadt Hornberg vergeben wir die Ausführung der Wasserleitungsarbeiten mit folgenden Gesammtanschlägen:

1. Grabarbeiten der Rohrstränge in den Quellengebieten, in der Zuleitung und für das Stadtrohrnetz rund, ... 15100 M.
2. Erd-, Maurer-, Cement- und Steinhauerarbeiten für den Hauptwasserbehälter und 19 verschiedene Quell- und Theilkastenschächte, rund . . . . 14480 „
3. Metallarbeiten, bestehend in der vollständigen Herstellung der Rohrstränge der Quellgebiete, der Hauptzuleitungen des Röhrenwerks im Hauptbehälter, der Zuleitung zur Stadt und des Stadtrohrnetzes, rund . . . . 35108 „
4. Einrichtung von etwa 200 Hausleitungen rund, ... 22730 „

Zusammen 87418 M.

Pläne und Vergebungsbedingungen sind auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt.

Zur Beurtheilung der Grabarbeiten sind Probegruben hergestellt.

Leistungsverzeichnisse und Bedingungen können von uns bezogen werden.

Angebote auf die Einzelpreise sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebote für die Wasserleitung Hornberg“ versehen, längstens bis zum

10. Mai d. J., 10 Uhr Vormittags,

bei uns portofrei einzureichen.

Die freie Wahl unter den Bewerbern behält sich die Gemeindebehörde vor.

Donaueschingen, den 27. April 1892.

Großh. Kultur-Inspektion.

Belgische Pflanzen-Versteigerung.

1860.2.1 **Dienstag, den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** beginnend, versteigere ich in der Gartenbau-Ausstellungs-Halle hier die darin während der Jubiläums Ausstellung ausgestellten **belgischen Pflanzen,** z. B. Azalea indica, Azalea wollis, pontica und Rhododendron für das freie Land, Palmen, Faume, Bromeliaceen, Aranca-ria imbricata, Dracaena, Clivia, Lorbeeren und viele andere Zimmer- und Garten-Decorationspflanzen, wozu Liebhaber und Handelsgärtner freundlichst einladet

B. Kossmann, Auctionator.

Liegenschafts-Verkauf.

1774.2.2 **Bei Maennedorf,** am rechten Zürichseeufer, an der Seestraße, hart an der künftigen Eisenbahnstation gelegen, ist wegen **Familienverhältnissen** eine, für ein **Weingeschäft,** auch **Wirthschaft,** sowie jedes andere Gewerbe **sehr günstig gelegene Liegenschaft zu verkaufen,** bestehend in:

Einem solid und **neu gebauten Wohnhause** mit **Wasserversorgung, großem Keller,** enthaltend **ca. 800 Hectoliter gut erhaltene Fassung,** ein großes **Oekonomiegebäude,** etwas **Wiesen** und **Reben,** sowie **Seeanlage** mit **Badehaus.** Das Ganze kann billig erworben werden und der Antritt sofort geschehen.

Offerten beliebe man an **H. Hurlimann, z. Pfauen, Zürich,** zu richten.

Neuester Verlag von J. C. B. Mohr in Freiburg i. B.

Gottesdienstliche Vorträge

in der Schloßkirche zu Karlsruhe

gehalten von 1837.1

D. **E. Chr. Achelis** in Marburg, D. **H. Bassermann** in Heidelberg, D. **H. Cremer** in Greifswald, D. **A. Hauck** in Leipzig, D. **E. Haupt** in Halle, D. **W. Herrmann** in Marburg, D. **J. Kaftan** in Berlin, D. **L. Lemme** in Heidelberg, D. **K. Sell** in Bonn, Dekan **G. Weitbrecht** in Stuttgart.

Preis M. 3.—, gebunden M. 4.—.

Diese Vorträge verdanken ihre Entstehung und Veröffentlichung der Anregung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben die Widmung des Buches Allergnädigst angenommen.

Zum 40jährigen Regierungs-Jubiläum

erschien soeben in meinem Verlage für Klavier:

Fest-Hymne.

Comp. von A. Böttge. Dichtung von Freiherrn von Meyern.

Die Widmung hat Se. Königliche Hoheit allergnädigst angenommen und wird das Werk vom Leib-Grenadier-Regiment zur Jubiläumsfeier mit Orchesterbegleitung gesungen werden. Preis M. 1.30. 1842.1

O. Laffert Nachf. (Hugo Kuntz),

Musikalienhandlung, Karlsruhe.

AUSSTELLUNG.

1718.–8 Auf **Allerhöchste Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** veranstaltet die **Kunststickereischule** unseres Vereins Linkenheimerstraße Nr. 2, anläßlich der Jubiläumsfeier eine

Ausstellung alter Stickereien.

Dieselben sind meist Privateigenthum der Allerhöchsten Herrschaften, sowie der Fürstenhäuser von Hohenzollern und Fürstenberg. Auch das Kaiserliche Museum in Wien, verschiedene Kirchen des Landes und einige Private, haben interessante Stücke gütigst beigesteuert.

Die Ausstellung beginnt am **Sonntag, den 24. d. M.,** und dauert bis einschließlich **Sonntag, den 1. Mai.**

Geöffnet ist dieselbe an den

Sonntagen von Vormittags 11—12½ Uhr und Nachmittags von 2½—5½ Uhr.
Wochentagen „ „ 10½—12½ „ „ „ „ „ „

Eintrittsgeld 25 Pf.

Wir beehren uns, zum Besuche hiemit ganz ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 20. April 1892.

Badischer Frauenverein Abtheilung I.

Der Vorstand.

„Nordstern“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Berlin W. 41. — Kaiserhofstraße 3.

Versicherungsbestand . . . . **Ende 1891: 103¼ Millionen Mark.**
Vermögensbestand . . . . **Ende 1891: 25¼ Millionen Mark.**
Noch unvertheilte Gewinnüberschüsse . . . . **Ende 1891: 871 Tausend Mark.**

Versicherung auf den Todesfall mit und ohne Einschluß der Invaliditätsversicherung, Altersversorgung, Versicherung von Aussteuern und Studiengeldern, Leibrenten 2c. zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen. Auch Versicherung von Personen, welche wegen unsicherer Schätzung der ferneren Lebensdauer bisher von der Versicherung ausgeschlossen waren, zu den gewöhnlichen Prämiensätzen mit einer lediglich die Sicherheit der Gesellschaft und der Gesammtheit der Versicherten schützenden Einschränkung bis auf Höhe von 40 000 Mark.

Unanfechtbarkeit der Policen beim „Nordstern“ zuerst und am weitesten entwickelt.

Kriegsversicherung mit einer lediglich die Sicherheit der Gesellschaft und der Gesammtheit der Versicherten schützenden Einschränkung bis auf Höhe von 40 000 Mark ohne Extraprämie in die Versicherung mit eingeschlossen.

Dividende kann zur Ermäßigung der Prämien oder zur Erhöhung der Versicherungssumme ohne erneute ärztliche Untersuchung verwendet werden.

Beweise des Vertrauens sind die vielen Verträge mit Behörden, Industriellen 2c., z. B. mit der Reichspost, der Reichsbank, Fr. Krupp in Essen, dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, der Dortmunder Union, den großen Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Hibernia, Consolidation, Donnersmarckhütte u. A.

„Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Actien-Ges.“

Eigenes Grundkapital 3 Millionen Mark.

Versicherung gegen **Unfälle** aller Art für beliebige Dauer, insbesondere auch für die Dauer einer Reise, zu billigsten Prämien. Versicherung gegen die Haftpflicht der Betriebsunternehmer dritten fremden Personen, sowie den Berufsgenossenschaften gegenüber.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter.

Die Prämien stellen sich beim Nordstern äußerst billig, da statutgemäß alle Versicherungen am Gewinn betheiligt sind, ohne daß hierfür eine höhere Prämie bedungen wird.

Prospekte und Tarife kostenfrei. 1845.1

W. Rieger, Hauptagent, **Karlsruhe,** Erbprinzenstraße 29.

Kathreiner's Malzkaffee

das Beste aller Kaffee-Zusatzmittel

der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

hat auf der **„Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz,** Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln

allein

die erste und höchste Auszeichnung

die Goldene Medaille

erhalten. 13.25.12

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

wird **niemals lose,** sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender **Schutzmarke** verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis:

45 Pf. 1 Pfundpacket, 25 Pf. ½ Pfundpack.

NB. Pfarrer Kneipp hat **uns das alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als **„Kneipp-Malzkaffee“** zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken

München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

THEE

Carl Schaller, Karlsruhe,

M. 2.50
M. 3.20
per ½ Ko.

Erbprinzenstr. 38,

sehr beliebte Sorten. Preisliste franco. Proben und 3095.100.90

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat,

feinste Specialität, nur von **Mastochsen,** vorzüglich schmackhaft und delicat bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu **M. 2.70** und in Fäßchen von 5 Kilo zu **Mk. 4.**— franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags

728.26.11 **Friedr. Heydolph, Nürnberg.**

Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

Bad Rothenfels.

Eisenbahnstation der Murgthalbahn.

Salinische Mineralquelle.

Klimatischer Kurort.

Comfortabel eingerichtete Zimmer, herrliche Umgebung von Tannenwaldungen und Parkanlagen. Mittelpunkt der schönsten Ausflüge und ausgedehntesten Waldspaziergänge. 1671.3.1

Table d'hote 1 Uhr. — Forellen und Restauration zu jeder Tageszeit.

Große gedeckte Veranda. Schöne Säle für Familien und Gesellschaften. Vollständige Pension 5 Mark (Zimmer, Frühstück, Mittagessen, Abendessen).

Bei anerkannt vorzüglichster Verpflegung empfiehlt sich bestens

F. Hemmerle, Besitzer.

Baden-Baden.

Hôtel Badischer Hof.

1270.18.15 Altberühmtes Haus I. Rangs an der Promenade, großer Park mit Lawn-Tennis-Platz. Thermalbäder in Marmor u. Trinkbrunnen (directe Zuführung von der Ursprung-Quelle). Table d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangement bei längerem Aufenthalt.

Die Direction: **A. Hippmann.**

Tüchtige Maurer u. Steinhauer

finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Neubau der Margarethen-Kasernen in Straßburg.

Sich zu melden auf der Baustelle bei

1793.3.3 **Bauführer Mailänder.**

Wer neue Fahrräder,

erst. deutsch. o. engl. Fabriken, von M. 185 franko an, kauft, verlange Preisliste, da ich infolge groß. Absatz billiger als die Fabriken liefere. Räder zur Ansicht. 1665.3.3

Höhn II., Weingroßhdlg.
Heppenheim, B.

Zusammenkunft ehemaliger Zöglinge

des Salon bei Ludwigsburg

Samstag, d. 21. Mai 1892, im **„Herzog Christoph“** Stuttgart.

Wer daran theilnehmen will, schreibe es: 1861.3.1

Friedrich Hahn, Pfarrer, **Bulle,** Schweiz.

Bitte.

Eine ehrliche und gewissenhafte, mit den besten Empfehlungen versehene Person, welche durch langes Kranksein um Hab und Gut gekommen ist, bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 100 Mark. Zur späteren Rückzahlung nach Uebereinkunft gern bereit. Anfragen oder Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr 1787.3.2

Commis-Stelle.

1808.2.2 Ein junger Mann, welcher soeben seine Lehre in einem Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäfte bestanden hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Commis.

Näheres zu erfragen bei **J. Ganser, Karlsruhe-Mühlburg.**

1544.30.8 Gegründet 1875.

Tapeten-Versandt.

Musterkarten an Private und Bauherren franco.

Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.

Fabrikpreise.

1818.—2 **Verl. gratis Catal. ü. Badeeinricht. M. 38. — L. Weyl, Berlin 41.**

Hausburschen

für Hotel u. Gasthöfen suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17 in **Karlsruhe.** 1839.2.2

4699.26.16 **Mannheim**

Kaufm. Verein

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau

d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen. Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.

Stelle

1772
2.2

als **Büffetdame, Leinwandbeschließerin, Geschäftsgehülfin** oder dgl. sucht ein tüchtiges, gewandtes, auch als Krankenpflegerin geübtes Frauenzimmer gesetzten Alters aus guter Familie. — Eintritt sogleich oder später. — Gefl. Angebote unter **F. W. 55** an **Haasenstein & Vogler in Freiburg i. B.**

Lehrling (Jsr.)

für ein Manufactur- u. Modewaarengeschäft unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1800.3.3

Lehrlingsgesuch.

1684.3.3 Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen kann pr. sofort in die Lehre treten. Kost und Logis im Hause.

Max Wenk, Offenburg,
Kolonialwaaren en gros, Spedition, Wechselgeschäft.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser.

Apollinis-Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.

10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1835.100.10

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.